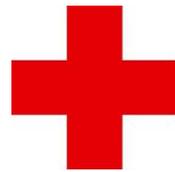


Konzeption



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Augsburg-Stadt

BRK Kinderarche

im **BRK Stadtteilzentrum**
Johann- Strauß – Straße 11
86179 Augsburg

Telefon: 0821-8087744
info@brk-kinderarche.de

Träger:
BRK Kreisverband Augsburg-Stadt
Berliner Allee 50a
86153 Augsburg

Telefon: 0821/32900-110

Leitung:
Lea Erhard
0821-45593838
brk@zirbelzwerge.de



Bayerisches Rotes Kreuz 
Kreisverband Augsburg-Stadt

KINDERARCHE

INHALTSVERZEICHNIS:

VORWORT

1. TRÄGERLEITBILD

2. BILD VOM KIND

3. BESCHREIBUNG DER BRK KINDERARCHE

4. INFRASTRUKTUR

5. BRING- UND ABHOLZEITEN

6. AUFNAHMEKRITERIEN

7. EINGEWÖHNUNGSZEIT

8. TAGESABLAUF

9. ELTERNARBEIT

10. UNSERE PÄDAGOGIK

11. LERNENDE ERWACHSENE / QUALITÄTSSICHERUNG

12. KOOPERATION / VERNETZUNG

13. BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN FÜR KINDER GEM: §45 (2) Satz 4

14. GEEIGNETE VERFAHREN DER SELBSTBETEILIGUNG GEM: §45 (2) Satz 4

VORWORT

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie und als Rahmen für die Arbeit in einer Kindergruppe für Kinder von 1-3 Jahren betrachtet werden. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und den Veränderungen sowie dem Bedarf im Sinne einer Eltern-Kind-Orientierung anzupassen.

Wir haben es uns durch die Übernahme der ehemaligen Elterninitiative „Gögginger Kinderarche e.V.“ zum Ziel gesetzt, die oftmals in Politik und von Eltern geforderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf konkret zu unterstützen und den Eltern eine andere Art von Kinderbetreuung anzubieten. Die BRK-Kinderarche zeichnet sich ganz bewusst durch eine Öffnungszeit ausschließlich an vier Vormittagen aus. Dieses Angebot möchten wir auch - entsprechend einer Bedarfsumfrage, die jährlich wiederholt werden wird (i.S. einer Qualitätssicherungsmaßnahme gem. Art. 19, Ziff. 2. BayKiBiG) - weiter ergebnisorientiert umsetzen.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, die Betreuung nicht „nur“ zu gewährleisten, sondern die Kinder ihrer Individualität entsprechend und dem Entwicklungsstand angemessen zu fördern, zu begleiten und zu erziehen.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht.

Dabei orientieren wir uns neben den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung und den entsprechenden fachlichen Empfehlungen (u.a. des IFP, Institut für Frühpädagogik) auch und im Besonderen am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie dessen Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

WEIL GUTE PÄDAGOGISCHE ARBEIT KEIN ZUFALL IST



1. TRÄGERLEITBILD

1.1 Organisatorische Gliederung

Der BRK Kreisverband Augsburg-Stadt ist Träger der Kindertagesstätte. Dieser ist Teil der Körperschaft „Bayerisches Rotes Kreuz“ (BRK), das BRK wiederum ist ein Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), das DRK wiederum ist die nationale Gliederung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Insofern gelten die allgemeinen Formulierungen der internationalen Grundsätze des Roten Kreuzes, des Leitsatzes und des Leitbildes des DRK gleichermaßen und uneingeschränkt für den BRK Kreisverband Augsburg-Stadt, sie gelten damit ebenso für alle Mitarbeiter/innen und Einrichtungen des BRK Kreisverbandes Augsburg-Stadt.

Der Betriebsträger betätigt sich seit dem Jahre 2000 auf dem Gebiet der Tagesbetreuung von Kindern hauptsächlich in Form von Mittags-, Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuungen.

1.2 Unser Leitsatz

Das Rote Kreuz ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

1.3 Unsere Leitlinien

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

(Leitsatz und Leitlinien wurden verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.9.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.9.1995)

1.4 Die Grundsätze des Roten Kreuzes

Menschlichkeit: Wir dienen Menschen. Aber keinem System.

Unser Auftrag ist es, überall in der Welt das Leben und die Gesundheit von Menschen zu schützen, menschliches Leiden unter allen Umständen zu verhindern oder zumindest zu lindern.

Unparteilichkeit: Wir versorgen das Opfer. Aber genauso den Täter.

Wir kennen keinerlei Unterschied zwischen Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit. Wir helfen den Menschen einzig nach dem Maß ihrer Not.

Neutralität: Wir ergreifen die Initiative. Aber keine Partei.

Jeder Mensch muss sich uneingeschränkt und voller Vertrauen an das Rote Kreuz wenden können. Es muss als Symbol der Menschlichkeit und Hilfe über allen Parteien stehen. Deshalb enthalten wir uns der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit: Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.

Die Bewegung ist unabhängig. Obwohl die Gesellschaften den jeweiligen Landesgesetzen unterstellt sind, bewahren sie dennoch ihre Eigenständigkeit und stellen die menschlichen Grundsätze der Bewegung über die Vorschriften eines Systems.

Freiwilligkeit: Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nie in die eigene Tasche.

Wir leisten unsere Hilfe freiwillig und völlig uneigennützig überall dort, wo Menschen in

Inhalte zu Punkt 13 aus: [demokratie-kitas_beschwerdeverfahren_web.pdf](#) ([der-paritaetische.de](#))

Weitere Inhalte aus dem BRK IMS

Not sind und wo deshalb Menschen der Tat gebraucht werden.

Einheit: Wir haben viele Talente. Aber nur eine Idee.

In jedem Land gibt es nur eine Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft. Sie steht allen offen, die im Sinne Henry Dunants ihren Beitrag zur Menschlichkeit leisten wollen, jeder an dem Platz, den er am besten ausfüllt.

Universalität: Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.

Die internationale Bewegung vom Roten Kreuz und Roten Halbmond ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften die gleichen Rechte haben und sich verpflichten, einander zu helfen.

(aus: Soforthilfe-Report, Jahrgang 7, Nr. 2 Mai 1997, Sonderausgabe zum Weltrotkreuztag mit dem Titel „Für Menschen in Not. „Mehrwert“ Menschlichkeit“, Seite 18; Gemeinsame Herausgeber dieser Publikation: Britisches Rotes Kreuz, Deutsches Rotes Kreuz, Italienisches Rotes Kreuz und Schweizerisches Rotes Kreuz)

1.5 Umsetzung in der pädagogischen Arbeit

Aus den für die Organisation formulierten Leitlinien und Grundsätzen, die für alle Mitarbeiter/innen und Einrichtungen gleichermaßen gelten, werden auch die Schwerpunkte für die pädagogische und auch teilweise intergenerative Arbeit in der BRK Kinderarche abgeleitet. Diese Grundsätze sind unsere Handlungsmaxime und handlungsleitenden Prämissen für das Fachpersonal und die Umsetzung in die pädagogische Praxis.

Unsere Kindergruppe dient neben der Betreuung gemäß dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wie auch des BayKiBiG der Bildung und Erziehung im frühkindlichen Bereich. Die dort gearbeitete Pädagogik erfolgt familienergänzend und -unterstützend. Wir setzen eine besondere Verpflichtung und Verantwortung gegenüber Kindern und Familien für den Träger und die Fachkräfte der Einrichtung voraus.

Ziel der Arbeit in der BRK Kinderarche ist es, durch ganzheitliche, elementare und kindgerechte, frühkindliche Bildungsarbeit in allen Bereichen, die individuelle Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung jedes Kindes zu fördern.

Die Kinder sollen angeregt werden Sozialverhalten zu entwickeln, durch spielerisches Gestalten ihre Ausdrucksmöglichkeiten und schöpferischen Fähigkeiten ausprobieren dürfen, ein Interesse an der Umwelt und Natur entwickeln, eine gesunde Lebensweise kennenlernen und durch selbstständiges Tun ihre Basiskompetenzen stärken.

Die pädagogische Arbeit setzt bei den jeweiligen Bedürfnissen des **einzelnen** Kindes an. Aus dem gezielten Blick für jedes Kind, ergeben sich individuell zugeschnittene Erziehungsziele, die je nach Bedarf in Einzelförderung, Kleingruppenarbeit umgesetzt werden und/oder in die Gruppenpädagogik einfließen.

Wichtig dabei ist, dass das Kind sich in der Gruppe und den dazugehörigen Räumlichkeiten sicher und wohl fühlt. Die Kinder sollen menschliche Nähe, Geborgenheit und Halt finden und sich als Individuum ernst genommen fühlen, so wie sie sind.



2. BILD VOM KIND

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung aktiv mit. Deshalb ist es uns besonders wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes spezifisch einzugehen. Dazu ist es notwendig, das Kind immer und in jeder Situation gut zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln und den zur Verfügung gestellten Materialien sowie Raumkonzepten unterstützen und fördern. Die Begleitung durch die Pädagoginnen ist äußerst wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Soziales Miteinander, Körperpflege, Explorationsfreude, Spracherlernen und das gemeinsame Einnehmen des Frühstücks, aber auch Freiräume sind für ein- bis Dreijährige von elementarer Bedeutung. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt zu erobern, sich und andere Kinder entdecken und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln. Dabei soll die Einrichtung für die Kinder ein Ort der Geborgenheit und der Freude sein, in dem die Kinder zu ihren festen Bezugspersonen ein besonderes Vertrauen aufbauen.

„Es gibt nichts Wunderbareres und Unbegreiflicheres und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren geht als die Seele des spielenden Kindes. Bei dem leiblichen Wohlstand und der überaus freigebigen Güte meiner Eltern fehlte es mir an reichlichem Spielzeug nicht. Ich besaß Soldaten, Bücher, Legesteine, Schaukelpferde, Pfeife, Peitsche und Wagen, später auch Kaufladen, Waage, Spielgeld und Vorräte, und zum Theaterspielen standen Kästen der Mutter zur Verfügung. Dennoch hingte sich meine Phantasie gerne an die weniger kommoden Gegenstände und schuf Pferde aus Schemeln, Häuser aus Tischen, Vögel aus Tuchlappen und ungeheuerliche Höhlen aus Wandofenschirm und Bettdecke.“

(Herrmann Hesse, aus „Herrmann Lauscher“)

3. BESCHREIBUNG DER BRK KINDERARCHE

3.1 Geschichte und aktuelle Beschreibung der Kleinkindgruppe

Der Verein „Gögginger Kinderarche“ wurde im Juli 2002 von einer Elterninitiative gegründet. Die Räumlichkeiten befanden sich zu Anfang im ehemaligen Roncalli-Haus und zogen dann in das BRK Seniorenwohnheim Haunstetten, mit welchem eine regelmäßige, intergenerative Zusammenarbeit entstand.

Seit September 2022 findet die BRK-Kinderarche ihre neuen Räumlichkeiten im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Seit September 2023 läuft unsere Kinderarche als staatlich geförderte Einstiegsgruppe.

Zu unseren Räumlichkeiten gehören ein großer Gruppenraum, ein Speiseraum und ein Garderobenraum.

Zusätzlich können wir 1x Woche einen Bewegungsraum mitnutzen und rund um das Haus ist ein großer Außenbereich mit Spielgeräten.

In unserer Kinderarche stehen insgesamt 12 Betreuungsplätze für Kinder von einem bis drei Jahren zur Verfügung.

Das bestehende Regelwerk, Rituale sowie der Tagesablauf sollen für Kleinkinder durch ständige Wiederholungen verständlich und nachvollziehbar gemacht werden.

Die Kinder sollen verstehen, was täglich passiert. Verstehbar sind Ereignisse im Alter von einem bis drei Jahren nur dann, wenn sie geordnet und mit Strukturen versehen sind, wenn bestimmte Routinen eingehalten werden und die Identifikation mit der Gruppe gegeben ist.

Die Gruppe arbeitet an den Bedürfnissen der zugehörigen Kinder orientiert. Es gibt keine „übergestülpte“, festgefahrene Struktur, die für alle gleichermaßen zu gelten hat. Dies erfordert eine gute und immerwährende Beobachtung durch das Pädagogenteam. Entsprechend diesen, werden die Tage, Wochen oder gar Monate für die Kinder angemessen gestaltet.

Das pädagogische Personal besteht aus einer pädagogischen Fachkraft und einer Ergänzungskraft. Bei Personalausfall ist ein Elterndienst zur Aufrechterhaltung des Betriebs eingeteilt.

4. INFRASTRUKTUR

Die BRK-Kinderarche liegt im südlich Stadtteil Haunstetten, inmitten einer Wohnsiedlung und im ersten Obergeschoss des „BRK Stadtteilzentrum Haunstetten“.

Umgeben ist die Einstiegsgruppe von Einfamilienhäusern am Stadtrand.

5. BRING- UND ABHOLZEITEN

Die Öffnungszeit

Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 13:00 Uhr; an Freitagen ist die Einrichtung geschlossen. Die Einrichtung hat an max. 30 Schließtagen geschlossen.

Die Betreuungszeiten können individuell nach zwei Varianten gebucht werden:

Buchungsvarianten	Betreuungstage und Uhrzeiten
--------------------------	-------------------------------------

>3-4 Stunden	Montag – Donnerstag
>4-5 Stunden	Montag – Donnerstag

Zu beachten ist hierbei eine **Kernzeit von 08:30- 12:30Uhr**. Diese „Einschränkung“ ist notwendig für einen reibungslosen, ungestörten Ablauf unserer pädagogischen Erziehungsarbeit, gemäß „Bitte nicht stören, Kind in Entwicklung.“

Im Einzelfall sind jedoch Ausnahmen möglich, beispielsweise wenn ein Arzttermin wahrgenommen werden muss, oder unvorhergesehene Ereignisse es notwendig erscheinen lassen, den normalen Tagesablauf der Familie zu verändern. Solche kurzfristigen Änderungen müssen mit dem Gruppenpersonal abgesprochen werden.

Für Kinder ist ein Kita-Alltag genau so anstrengend, wie ein Arbeitstag für Erwachsene. Das aufmerksame, interessierte, ständig beschäftigte Kind, nimmt im Krippenalltag so viele Dinge wahr, erlernt Neues und ist ständig in Bewegung. All diese Reize bedürfen einer enormen, kognitiven Anstrengung.

6. AUFNAHMEKRITERIEN

Berücksichtigt werden vorrangig Kinder

- von alleinerziehenden Müttern/Vätern,
- von Auszubildenden,
- von Familien, die zwingend auf die Betreuung ihres Kindes angewiesen sind
- von Familien, die aus Gründen der Entwicklung ihres Kindes die Betreuung in der Angebotsform der Kinderarche wünschen.
- von Mitarbeitern der umliegenden Betriebe

Die Kinder können ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, kann eine erneute Belegung erfolgen. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, wird eine Warteliste geführt. Die Warteliste und das Anmeldeverfahren läuft digital über das „Kita-Portal“ der Stadt Augsburg.

Für interessierte Eltern gibt es einen „Tag der offenen Tür“ zu Beginn des Jahres. Dieser gibt den Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten der Kinderarche in Ruhe anzusehen, das Fachpersonal kennen zu lernen und sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

7. EINGEWÖHNUNGSZEIT

Unter Eingewöhnungszeit verstehen wir die ersten Tage/Wochen, die ein Kind in Begleitung seiner festen Bezugsperson (wünschenswert wäre Mutter oder Vater), oder auch alleine in der Kindergruppe verbringt. In dieser Zeit wird dieses Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein.

So individuell wie die Kinder, wird auch die Eingewöhnungszeit gestaltet. Manche Kinder kommen in die Einrichtung und wollen sofort die neue Situation erobern. Sie haben dann oft nicht mal die Zeit, sich bei den Eltern zu verabschieden. Andere wiederum fühlen sich überfordert und brauchen die Nähe der Eltern.

Tag 1: 1 Stunde gemeinsam mit einem Elternteil

Tag 2: 1 Stunde gemeinsam mit einem Elternteil

Ab Tag 3: Erste Trennungsversuche

Für die gesamte Familie ist die Aufnahme ihres Kindes in die Kinderarche etwas Neues und Fremdes, das evtl. mit Unsicherheit behaftet ist. Um die Trennungssituation gut zu gestalten, soll dem Kind die Möglichkeit gegeben werden, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinanderzusetzen und die Trennung emotional zu bewältigen. Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder unbedingt die Unterstützung ihrer Eltern oder der Person, die sie in den Wochen und Monaten vor Kita-Eintritt primär betreut hat, als auch der Fachkräfte.

Aber nicht nur das Kind braucht diesen behutsamen Übergang. Auch für die Eltern ist es eine neue, ungewohnte Erfahrung.

Aufgabe der Eingewöhnungsgestaltung durch unsere Fachkräfte ist es deshalb, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen, sich kennenzulernen, von ihrem Standpunkt aus Schritte zu einem gemeinsamen Verstehen zu gehen und zu lernen, diese Umbruchsituation positiv zu bewältigen. Alle Beteiligten haben Anspruch darauf, dass ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Notwendigkeit der Eingewöhnung besteht für alle Altersgruppen, die Gestaltung der Eingewöhnungsphase wird jedoch individuell auf das Kind abgestimmt sein.

Dem Kind, das neu in die Kleinkindgruppe kommt, ist sicherlich vieles unbekannt. Wir wissen und beobachten, dass Kinder ihre Umwelt noch mit allen Sinnen wahrnehmen. Es wird plötzlich der Geschmackssinn durch ein anderes Essen, der Geruchssinn durch den Umgang mit neuen Kindern und Erwachsenen, der Hörsinn durch neue Geräusche in der Gruppe, der Tastsinn durch neue Bodenbeläge und Spielmaterialien, die das Kind berührt, angeregt. Mit allen Sinnen erlebt das Kind also eine neue Welt.

In der Eingewöhnungsphase wird deshalb der Fokus unter anderem auch daraufgelegt, vertraute und bekannte Reize mit den neuen zu verknüpfen. Das Kind soll mit der neuen Umgebung und den Bezugspersonen vertraut und angekommen sein, wenn es dort zum ersten Mal allein bleibt. Es soll das Gefühl, willkommen zu sein, verspüren und, dass seine Bedürfnisse und Neigungen wahrgenommen werden. Eine behutsame, langsame Eingewöhnung gibt dem Kind die Möglichkeit, Vertrauen in den/die Erzieher/innen aufzubauen, sich dort wohlfühlen.

Das Kind wird die Einschätzung von Mutter und Vater gegenüber der Erzieherin bzw. dem Erzieher genauestens beobachten, da diese für das Kind von sehr großer Bedeutung ist. Es wird sehen und spüren, ob auch die Mutter oder der Vater den/die Erzieher/in für geeignet hält, Aufgaben zu übernehmen, die bisher den Eltern vorbehalten waren. Der Umgang und die Kommunikation im Beisein des Kindes sollte immer von Respekt und Achtung geprägt sein. Die Pädagoginnen stehen während der gesamten Betreuungszeit mit den Familien in ständigem Kontakt.

Durch die schrittweise Steigerung der Aufenthaltsdauer wird das Kind den Tagesablauf in der Kindergruppe erleben und verinnerlichen können. Die Wiederholung und Regelmäßigkeit der Ereignisse werden ihm Sicherheit geben, dass es nichts Unerwartetes und Angstmachendes erwarten muss. Erst, wenn diese Sicherheit gegeben ist, wird es sich in andere Bereiche vorwagen und auf die Anwesenheit der Eltern verzichten können.

In Begleitung seiner Mutter oder seines Vaters kann das Kind die Interaktionsbeziehungen unter den Erwachsenen, zwischen den Erwachsenen und Kindern und unter den Kindern beobachten. Es kann erleben, ob es auch negative Gefühle angstfrei ausdrücken darf, wie es in diesen Situationen angenommen wird, wie Erwachsene auf andere Kinder zugehen, wie sie deren Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen, welche Möglichkeiten die Kinder zu gemeinsamen Spielen und Tätigkeiten in der Kinderarche haben, wie die Kinder aufeinander zugehen, wie sie ihre Bedürfnisse leben können.

Um mit jeder Familie die Eingewöhnungsphase individuell zu gestalten, werden nach Möglichkeit nur wenige Kinder zeitgleich neu aufgenommen. Wir möchten jede Familie bestmöglich begleiten.

Wir erwarten von den Eltern, ihren Kindern mindestens 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung zu geben. In dieser Zeit sollen die Eltern das Verhalten und den Umgang ihres Kindes begleiten und mit dem betreuenden Fachpersonal im ständigen Austausch stehen und Vertrauen schöpfen können. Die gemeinsamen Zeiten werden kontinuierlich verringert werden, bis das Kind einen behutsamen Übergang und eine gute Eingewöhnung in die neue Gruppe erfahren hat.

8. TAGESABLAUF

Jeder Tag in der Kinderarche soll ein besonderer Tag, orientiert an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder, sein. Er bietet durch wiederkehrende Strukturen Orientierung und Halt sowie abwechslungsreiche Bildungsangebote. Die Rahmenstruktur wird sich dabei durch den situationsorientierten Ansatz ausschließlich an den Bedürfnissen der Kinder organisieren.

Die Handhabung der Strukturen muss so flexibel sein, dass diesen abweichenden, individuellen Bedürfnissen berücksichtigt werden können, ohne dass diese sich ins Beliebiges auflöst. Innerhalb des Tagesablaufs gibt es mehrere Zeiträume, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, die gesamte Gruppe wahrzunehmen und sich als Teil dieser zu empfinden.

Zur Förderung einzelner Kinder bzw. Altersgruppen sowie zum Eingehen auf individuelle Bedürfnisse, muss es während des Tagesablaufs auch Rückzugsräume und Möglichkeiten zum selbst gewählten Spiel für die Kinder geben.

Bei der Durchführung von Aktivitäten gilt: Die Kinder sollen eingeladen und ermuntert werden, die Teilnahme ist freiwillig. Die Angebote entsprechen stets dem jeweiligen Entwicklungsniveau und den Interessen der Kinder. Gemeinsame Unternehmungen außerhalb des Hauses sind selbstverständlich.

Uhrzeit		Päd. Gedanke / Förderansatz
---------	--	-----------------------------

08:00-08:30 Uhr	Bringzeit <ul style="list-style-type: none"> Bis 8:30 Uhr bitten wir alle Eltern, die Kinder in die Krippe zu bringen und den Gruppenraum zu verlassen, um den Kindern einen ungestörten, gemeinsamen Tagesanfang zu ermöglichen. 	Freispiel Selbstständigkeit Sozialverhalten Ausprobieren
08:30-10:00 Uhr	Freispiel, gemeinsame pädagogische Angebote (Themenbezogen) und Morgenkreis Gemeinsame Lieder, Fingerspiel, Kreisspiel Wer besucht heute die Kinderarche? Wer fehlt? Was machen wir heute?	Musikalische Förderung Sprachförderung Sozialverhalten Gruppenzusammengehörigkeit Motorische Fingerfertigkeiten Kognitive Fähigkeiten Kreativität Phantasie Konzentration Gemeinschaft erleben
10:00 – 10:30 Uhr	Sauberkeitserziehung (wickeln, Hände waschen, ...)	Sauberkeitserziehung Wahrnehmung (Wasser, Seife, kalt, warm) Beim Wickeln liegen uns die individuellen Beziehungsmomente mit jedem einzelnen Kind sehr am Herzen.
10:30 – 11:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück	Gemeinsames Speisen / Gemeinsamkeit erleben Hilfsbereitschaft (z.B. jüngeren Kindern behilflich sein) Sozialverhalten (z.B. bemerken, wenn andere Hilfe benötigen) Selbstständigkeit (z.B. sich selbst das Getränk eingießen, Teller abräumen, ...)
11:00 Uhr	Garten Spaziergänge an der frischen Luft Gezielte Pädagogische Angebote und Projekte mit den Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> Bewegung Wahrnehmung Sprache Musik Kreativität und Farblehre (Grundfarben) Mathematik (Zahlenraum 1-10) Sozialverhalten Garten – Natur erleben Alltagspraxis – z.B. Einkaufen 	<u>Situationsorientierter Ansatz</u> Dies bedeutet in der Praxis: Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und erarbeiten dementsprechende Angebote! Manchmal ergeben sich aus Interessen auch Projekte, welche über einen unterschiedlich langen Zeitraum andauern, bis die Motivation der Kinder nachlässt. Unsere gezielten Angebote können in Klein-, oder mit der gesamten Gruppe stattfinden.
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit	Rückmeldung des Tages, Absprachen mit den Eltern



Die Zeitangaben geben das Raster des Tagesablaufs wieder. Das Tempo der gesamten Gruppe, wird jedoch immer unterschiedlich sein und von den Kindern bestimmt.

Wir sehen deshalb die Individualität jedes Einzelnen und ermöglichen diesen im Rahmen seiner eigenen „Geschwindigkeit“ nachzugehen, sich auszuruhen oder einfach nur glücklich zu sein.

Der Tagesablauf soll der Gruppe als Orientierung dienen und somit Sicherheit vermitteln.

9. ELTERNARBEIT

Elternarbeit ist sehr erwünscht und von großer Bedeutung!

Unsere Kindergruppe versteht sich als familienergänzende Einrichtung und zur Unterstützung der Eltern. Wir verstehen sie nicht als Zaungäste, sondern als Personen, die in die Einrichtung integriert werden sollen. Für eine sinnvolle, pädagogische Arbeit mit den Kindern halten wir eine Eltern(mit)arbeit deshalb (unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben im BayKiBiG) für unumgänglich.

Der Kontakt, die Zusammenarbeit und der Austausch helfen uns und den Eltern dabei, die Kinder besser verstehen zu lernen.

In unserer Elternarbeit wünschen wir uns lebendigen Austausch und Unterstützung!

Aus diesem Grund bieten die Mitarbeiter/innen den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Kindergruppe und den aktuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes an. Durch diese unterschiedlichen Formen und ganzheitliche Rückmeldungen erhalten die Eltern die Möglichkeit, den Alltag mitzuerleben. So soll erreicht werden, dass sie sich nicht aus der Verantwortung gedrängt fühlen. Sie bleiben weiterhin die „Experten“ für ihre Kinder.

Die Zusammenarbeit und der rege Austausch können in vielfältiger Weise stattfinden:

- aktive Teilnahme bei Elternumfragen zu Bedarf und Zufriedenheit
- Elternabende
- Feste und Feier
- Ausflüge
- Entwicklungsgespräche

Inhalte zu Punkt 13 aus: [demokratie-kitas_beschwerdeverfahren_web.pdf \(der-paritaetische.de\)](#)

Weitere Inhalte aus dem BRK IMS

- Elternsprechzeit mit evtl. beteiligten externen Diensten
- Tür- und Angelgespräche
- „Arbeitseinsätze“

Die täglichen „Tür- und Angelgespräche“ ermöglichen sowohl den Eltern als auch den Betreuern/innen individuelle, aktuelle und situationsbedingte Informationen der Kinderarche und zu Hause auszutauschen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander. Zu dieser Sicherheit gehören auch fest vereinbarte Einzelgespräche, für die wir uns gerne mindestens zwei Mal jährlich gerne Zeit nehmen.

10. UNSERE PÄDAGOGIK

Unsere Fachkräfte arbeiten angelehnt an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie dessen Handreichung (BEP).

In den ersten sechs Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder im Leben. Dieses Erlernen ist dabei meist spielerisch und beiläufig, setzt deshalb eine enorme Kompetenz des Personals voraus, die nötigen Materialien bereit zu stellen und Bildungsangebote zu gestalten. Spielen und Lernen sind sehr eng verzahnt. Dennoch spielen Kinder nicht bewusst, um zu lernen und sie lernen nicht nur beim Spielen.

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.“

Wir verpflichten uns, in Verantwortung vor den Kindern, ihren Eltern und der Öffentlichkeit, dass wir auf der Grundlage unseres Wissens um entwicklungspsychologische Gesetzmäßigkeiten, in Kenntnis heutiger Kindheitsdaten und der individuellen Lernbiografie, ihrem individuellen Wachsen, jeden Tag

- den Kindern mit Verständnis, Respekt und Achtung zu begegnen,
- den individuellen Entwicklungsprozess, die Eigenschaften und Fähigkeiten zu unterstützen, im Sinne ganzheitlicher Bildung,
- ihnen dabei ihr eigenes Tempo zu lassen und ihre Einmaligkeit zu schätzen,
- eine gestaltbare, anregungsreiche und vielfältige Umgebung zu schaffen,
- Kinder in ihrer Würde weder direkt noch indirekt zu verletzen (wir wollen die UN-Kinderrechtskonvention umsetzen und deren Kenntnis verbreiten),
- die Kinder eine Essensituation vorfinden lassen, die entspannt und kommunikativ ist, damit Essen als sinnliches Ereignis erlebt werden kann
- den situationsorientierten Ansatz umzusetzen, das Kind dort abholen, wo es gerade steht oder Interessen entwickelt,
- die Basiskompetenzen in die Angebote, Projekte und Alltag einzubeziehen.

Im Gegensatz zum späteren, schulischen Lernen, ist das elementare Lernen kleiner Kinder dasselbe wie Leben, Tun oder Sein. Es geschieht vor allem über die aktive Auseinandersetzung mit dem, was Kinder umgibt.

- Schlüsselsituationen erkennen und finden, in denen die Kinder Lernerfahrungen machen können, die für ihre gesamte Entwicklung von Bedeutung sind.
- Die Lerninhalte sollen aus der Erfahrungswelt der Kinder stammen und die Möglichkeit in sich bergen, dass die Kinder ihre Erfahrungswerte durch eigenes Können und Tun ein Stück mitgestalten können.
- Innerhalb der pädagogischen Arbeit müssen Methoden entwickelt werden, die die Eigenständigkeit der Kinder fördern und fordern.
- Ziele unseres pädagogischen Alltags sind:
 - Problemlösungsverhalten
 - Handlungsfähigkeit
 - Selbstständigkeit
 - praktische Fähigkeiten
 - Solidarität
 - Inklusion
 - Resilienz
 - Partizipation

Die Kinder sollen bereits in jungen Jahren das Selbstvertrauen, die Gelassenheit und die Neugierde beibehalten oder erwerben, um sich auf neue und fremdartige Situationen einlassen zu können.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet, sie interessiert und die Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder und wird durch den situationsorientierten Ansatz umgesetzt.

Ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit Kleinstkindern ist hierbei die Sinneserfahrung, um die Umwelt ganzheitlich wahrnehmen zu können, die Grundlagen für weiteres Lernen zu schaffen.

Wir setzen dies um, indem wir die Sinne z.B. auf verschiedene Weisen ansprechen:

*Hören: durch Singen, Musizieren, Musikkassetten anhören, Geschichten erzählen;

*Sehen: durch Spiele wie Memory, Farben erkennen, Erzählen und Beschreiben;

*Schmecken: durch gemeinsame Mahlzeiten;

*Riechen: durch Wanderungen in der Natur, Beschreibung von Essen wie Obst und Gemüse;

*Tasten: durch Berührungen von Holz und Spielsachen mit speziellen Oberflächen, Kalt und warm.

Selbstverständlich haben die Kinder jederzeit Zugang zu unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien, ...), um mit diesen Erfahrungen zu sammeln, um somit auch ihre Motorik, Wissbegierde, Interessen und Kreativität anzuregen. Das Tun selbst bestimmen.

Noch bedeutender als die individuelle Begleitung erweist sich die allgemeine Entwicklungsförderung, die Krippenkinder durch die Gestaltung des Lebensraums in der Einrichtung erhalten.

Intergenerative Pädagogik:

Unsere Kinderarche befindet sich im BRK- Stadtteilzentrum. Im Stadtteilzentrum ist jeder herzlich willkommen. Es gibt Anlaufstellen von Jung,- bis Alt.

Wir schaffen immer wieder intergenerative Kontaktmöglichkeiten & Austausch, damit unsere Kinder Kontakt finden zu älteren Menschen (z.B. Seniorengruppe)



11. LERNENDE ERWACHSENE - QUALITÄTSSICHERUNG

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Haltung und die Qualifikation des Fachpersonals in der Krippe an.

Wir verstehen unsere Teamarbeit als stetiges Lernfeld und die unterschiedlichen Voraussetzungen bereichern unsere pädagogische Arbeit.

Somit kann schnellstmöglich auf aktuelle Gegebenheiten reagiert und eingegangen werden.

Entscheidend für die Zusammenarbeit ist die gute Kooperationsbereitschaft, die gegenseitige Wertschätzung sowie das gemeinsame Ziel, Grundlagen zu erarbeiten, diese umzusetzen und stetig zu hinterfragen, bei Bedarf zu verändern. Durch die Offenheit, Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Koordinationsfähigkeit und die Solidarität wird eine lebendige Teamarbeit gelebt, die sich auf das Zusammenleben und den Umgang mit den Kindern auswirkt.

In der Teambesprechung finden sowohl gruppenspezifische als auch konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Fragen und Probleme Platz. Eine lebendige Einrichtungsarbeit überträgt sich auf die Kinder und die Eltern und sie stärkt die eigene Arbeitszufriedenheit.

Über den Träger, das Bayerische Rote Kreuz, steht unsere Einrichtung im ständigen Austausch mit der Einrichtungsleitung der BRK Kitas Augsburg-Stadt. Diese besucht die Kinderarche in regelmäßigen Abständen und hat die Fachberatung dieser inne.

Unsere Mitarbeiter/innen sind angehalten an entsprechenden Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Inhalte zu Punkt 13 aus: [demokratie-kitas_beschwerdeverfahren_web.pdf \(der-paritaetische.de\)](#)

Weitere Inhalte aus dem BRK IMS

12. KOOPERATION / VERNETZUNG

Die *Vernetzung* mit anderen Kindertagesstätten, Familienunterstützenden Einrichtungen, dem KIDS Stützpunkt Süd, dem BRK Stadtteilzentrum (mit den dort ansässigen Beratungsangeboten) und anderen stadtteilbezogenen Angeboten/ Anlaufstellen ist uns ein großes Anliegen. Je nach Bedarf sind wir gerne bereit diese zu unterstützen und uns wohlwollend in die bestehende Zusammenarbeit einzugliedern.

13. BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN FÜR KINDER GEM: §45 (2) Satz 4

„Kinder haben 100 Sprachen“ – auch, um sich zu beschweren. Das gilt es wahr und ernst zu nehmen. Beschwerden sind nicht an ein Mindestalter und auch nicht an eine bestimmte sprachliche Form gebunden. Gerade bei kleinen Kindern können körpersprachliche – mimische und gestische – Äußerungen oder Zeichnungen Unzufriedenheit im Sinne einer Beschwerde ausdrücken. Es ist davon auszugehen, dass Kinder ihre Beschwerde nur selten verbal differenziert ausdrücken. Fachkräfte sind gefordert, die vielfältigen Ausdrucksformen von Kindern achtsam, feinfühlig und wertschätzend wahrzunehmen und gegebenenfalls als Beschwerde zu interpretieren. Die vielfältigen Unmutsäußerungen von Kindern werden erst zu einer Beschwerde, die bearbeitet werden kann, wenn sie als solche erkannt wird. Das ist nicht immer einfach!

Nicht alle Kinder sind es gewohnt, Beschwerden vorzubringen. Kinder müssen erst einmal lernen sich zu beschweren. Dies geschieht in der gelebten Praxis im Alltag der Kindertageseinrichtung. Kinder lernen sich zu beschweren, indem sie sich beschweren! Daher sollten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu anregen und diesen Prozess unterstützen. Kinder müssen in die Lage versetzt werden, ihr Unwohlsein zu spüren, zu benennen, zu adressieren und Abhilfe einzufordern. Pädagogische Fachkräfte können solche Bildungsprozesse von Kindern herausfordern und begleiten, wenn sie eine lebendige Partizipationskultur aufbauen, in der Konflikte gern gesehen sind und es erwünscht ist, sich einzumischen und zu beschweren. Dazu bedarf es einer bestimmten Haltung, die Beschwerden der Kinder nicht „unqualifiziert“ als Verletzung oder als „Petzen“ abzutun bzw. zu behandeln.

Um Beschwerden von Kindern aufzunehmen, sind vielfältige Methoden vorstellbar: Gesprächsrunden, Befragungen der Kinder, Aufstellungen und Skalierungen, Ampelabfragen, das Arbeiten mit Smileys, ...

14. GEEIGNETE VERFAHREN DER SELBSTBETEILIGUNG GEM: §45 (2) Satz 4

Werte- und Orientierungskompetenz

An erster Stelle steht bei uns die Erziehung zum selbstbestimmten und sozialen Denken und Handeln. Dabei legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Gerechtigkeit bedeutet indessen nicht immer „Gleiches für Alle“, sondern „Jeder nach seinen Bedürfnissen“.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Die Kinder werden ermutigt, Mitsprache- und Beteiligungsrechte wahrzunehmen und Verantwortung im Alltag für sich und andere zu übernehmen. Dies geschieht z.B. durch

die Übernahme von kleinen Aufgaben im Gruppenalltag, durch Aktivitäten innerhalb wie auch außerhalb der Einrichtung.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe / Partizipation / Beteiligung:

Unter Beachtung der Bedürfnisse der Kinder und des jeweiligen individuellen Entwicklungsstandes fördern wir das Werden zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. So können die Kinder z.B. im Singkreis Wünsche äußern, gemeinsam entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen möchten und ihr Spielmaterial selbst wählen.

Augsburg, März 2024